

Im liebenden Gedenken an Sr. Lucida (Beatrix) Schmieder, OSB

* 16. Juni 1927 - + 25. Dezember 2021

“Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis gehen, sondern er wird das Licht des Lebens haben.” Jn 8,12



Beatrix wurde am 16. Juni 1927, dem Fest Fronleichnam, geboren und wurde drei Tage später getauft (19.6.). Sie war die erste der vier Töchter der Eheleute Ludwig und Katharina Schmieder. Sie lebten in Bruchsal in der Erzdiözese Freiburg in Baden in Südwest-Deutschland.

1933 wurde ihr Vater als Professor für Wirtschaftswissenschaften nach Pforzheim im Schwarzwald versetzt. Da er von den Nazis verfolgt wurde, durfte er nur selten seine Familie besuchen. Katharina, seine Frau, bereitete ihre Tochter, kaum sechs Jahre alt, auf die Erste Heilige Kommunion vor bevor Beatrice Lesen und Schreiben konnte.

Im Februar 1945 wurde Pforzheim schwer bombardiert. Dieser Schock weckte in Beatrix den Wunsch, anderen soviel wie möglich zu helfen. In ihrer Autobiographie lesen wir: “Ich muss die kurze Zeit des Lebens nützen um Gutes

zu tun.”

Nach Abschluss der Höheren Schule 1947, entschloss sich Beatrix, in die Missionen zu gehen. Der Pfarrer erzählte ihr von Sr. Tetwigis, Missions-Benediktinerin von Tutzing, die als Ärztin in einer Lepra-Kolonie in Tansania arbeitete. Sr. Lucida schrieb in ihrer Biographie: “Ich reiste nach Tutzing, um selbst herauszufinden. Der Eindruck war gut, aber alles in mir sträubte sich gegen den Eintritt ins Kloster. Der innere Kampf dauerte lange. Bis mir eines Tages schien, ich höre die Stimme Gottes, der mir sagte: ‘Hab’ keine Angst, ich liebe dich und ich brauche dich’.”

Beatrix trat am 3. Oktober 1947 in Tutzing ein. Am 19. März 1948 wurde sie Postulantin und am 19. Oktober 1948 begann sie das Noviziat. Bei der ersten Profess, die am 21. Oktober 1949 war, erhielt sie den Ordensnamen Sr. Lucida.

Nach der ersten Profess begann sie an der Ludwig-Maximilian-Universität in München das Studium Deutscher Philologie, Englisch und Geschichte, bevor sie als Lehrerin mit Stunden an der vom Mutterhaus in Tutzing geführten Mittelschule beginnen sollte. Jedoch bereits am 24. September 1951, dem Gründungstag der Kongregation, wurden Namen von Schwestern, die in die Mission gesandt werden sollten, verkündet. Das Unerwartete geschah: “Sr. Lucida Schmieder wird ins Priorat Olinda in Pernambuco, Brasilien, gehen.”

Sr. Lucida bestieg das Schiff nach Olinda am 19. November 1951 und kam im Hafen von Recife am 24. Dezember 1951 an. Im Februar 1952 begann sie mit dem Lateinunterricht am Gymnasium der Academia Santa Gertrudes in Olinda. Gleichzeitig begann sie mit der Vorbereitung für das Eintrittsexamen am College der Philosophy in Recife.

Nach ihrer ewigen Profess am 21. Oktober 1952 wurde Sr. Lucida versetzt in die “Nossa Senhora do Carmo” Kommunität in Recife, wo sie bis Februar 1962 blieb. Dort lehrte sie am Morgen an der Schule, und am Nachmittag studierte sie am College. Während der Ferien half sie im Sekretariat. In ihrer Autobiographie lesen wir: “Dies war hart für mich. Nur Arbeit!... Ich fiel in eine innere Krise. – Wieder einmal gab mir Gott die Kraft, alles zu überwinden.”

Nach Vollendung ihrer Studien wurde Sr. Lucida Direktorin im “Colégio Nossa Senhora do Carmo. 1962 wurde sie nach Olinda versetzt um Novizenmeisterin zu werden. Während dieser Zeit fuhr sie mit ihrer Mission als Lehrerin fort und lehrte den “Magisterium Course” an der Academia Santa Gertrudes. Anfang 1967 kam eine neue Überraschung für Sr. Lucida: Sie wurde zur Oberin der Herz-Jesu –Kommunität in Caruaru ernannt, wo sie jedoch nur für sechs Monate blieb, von Februar bis August 1967, als sie zur Priorin von Olinda gewählt wurde.

Im August 1975, nach der Wahl ihrer Nachfolgerin, Sr. Sigrid Dempfle, erhielt Sr. Lucida die Nachricht vom Tod ihrer Mutter, Frau Katharina Schmieder, und sie reiste nach Deutschland. Sie dachte, sie würde in

vier Wochen zurück sein, jedoch, wieder einmal waren Gottes Pläne anders wie so viele Male in ihrem Leben: es endete damit, dass sie länger in Deutschland blieb.

Während dieser Periode traf der Theologe Dr. Heribert Mühlen Sr. Lucida Schmieder, und er bat die Generalleitung in Rom um die Erlaubnis zur Zusammenarbeit mit Sr. Lucida. Damit begann Sr. Lucida als Gast im Mutterhaus der Schwestern der Christlichen Liebe in Paderborn zu leben. In ihrer Autobiographie lesen wir: "In diesen acht Jahren in Paderborn lebte ich fast wie eine Einsiedlerin, obwohl willkommen bei den Schwestern." Während dieser Zeit studierte sie Griechisch und Hebräisch und vollendete sowohl theologische wie biblische Studien. 1982 erlangte sie ein Doktorat in Theologie.

Ihre Doktor-Thesis war eine Forschungsarbeit über den Ausdruck "Baptism in the Spirit" (Geisttaufe) der Reformation von Luther. Während des Studiums half sie Professor Mühlen bei den Seminaren, die er in verschiedenen Deutsch-sprachigen Ländern ausrichtete.

1984 verbrachte Sr. Lucida die meiste Zeit mit Predigen von Exerzitien in verschiedenen Teilen Deutschlands und in unseren Gemeinschaften in Afrika, Portugal und Bulgarien. Während dieser Zeit gehörte Sr. Lucida zur römischen Gemeinschaft und verbrachte jährlich mindestens einen Monat mit der Kommunität. Viele Jahre lang gab sie Exerzitien für die Schwestern der Internationalen Wochen der Begegnung in Rom. Sie gab die Exerzitien mit großem Eifer, sie hatte alles bereit und übersetzt in drei Sprachen für jede teilnehmende Schwester. Inzwischen war in Maihingen in der Diözese Augsburg ein Katholisches Evangelisations-Zentrum entstanden, sehr gefördert vom Diözesan-Bischof. Die ursprüngliche Gründungsgruppe bestand aus zwei Priestern, einem Ehepaar und Sr. Lucida.

Seit Februar 1985 begannen Kurse im Zentrum für die Erneuerung und Vertiefung des Glaubens, Exerzitien und Führungsseminare mit dem gemeinsamen Ziel der "Evangelisierung".

Am 26. April 2013, mit 86 Jahren, kehrte Sr. Lucida in ihr erstes überseeisches Missionsland zurück. In Brasilien übernahm sie das Schreiben der monatlichen Nachrichten und anderer nützlicher Arbeiten in der Kommunität. Von Oktober 2016 bis März 2017 besuchte sie nochmals die Heimat. Nach der Rückkehr nach Olinda fuhr sie fort mit der geistlichen Begleitung aller, die zu ihr kamen, und sie bereitete die monatlichen Kommunitäts-Neuigkeiten ("A Partilha") vor. Sie war unermüdlich in der Evangelisation. Wir sahen sie immer glücklich und freudig im Gutestun für ihre Nächsten. Dies war ein charakteristisches Merkmal in ihrem Leben.

Im Jahr 2019 hatte Sr. Lucida die Gnade, 70 Jahre gottgeweihtes Leben zu feiern. Aus diesem Anlass erinnerte sie sich an ihren Bund mit dem Herrn und sie hob die Gnaden hervor, die Gott ihr während ihres Lebens gewährt hatte: - DIE GNADE DES LEBENS, DER TAUFE, ERSTE HL. KOMMUNION, BERUFUNG und MISSION. Bezüglich des missionarischen Aspektes betonte sie die Anziehung und Freude, die ihr die Zugehörigkeit zu den Missions-Benediktinerinnen von Tutzing gegeben haben. Betreffend die GRAÇA ihres neuen NAMENS – LUCIDA: sagte sie: "Als ich das kanonische Noviziat begann, erhielt ich einen neuen Namen: Lucida. Licht vom LICHT CHRISTI! Ich akzeptierte es als das Programm meines Lebens. Aber ich dachte, dass ich eine so kleine Kerze sei vor dieser erhabenen und strahlenden Berufung. Nach und nach verstand ich, dass nur Er meine Lampe zum Scheinen bringt."

Einige Tage nach dem Jubiläum erlitt sie einen Sturz und zog sich eine Schenkelhalsfraktur zu. Die Operation war erfolgreich. Anschließend blieb sie in der Nossa Senhora do Carmo Kommunität in Recife, woraus eine permanente Versetzung wurde. Ihr Gesundheitszustand und Herzversagen wurden bedenklich. Mehrmals benötigte sie Hilfe und wurde ins Krankenhaus eingewiesen. Am 9. Dezember wurde sie in unser St. Vinzenz-von-Paul- Krankenhaus in Barbalha, Ceará, überführt. Am 19. Dezember, in der Intensivstation, musste sie intubiert werden und benötigte Dialyse. Am Morgen des 25. Dezember, dem WEIHNACHTSTAG, schlief sie friedlich ein. Am gleichen Tag, nach der Heiligen Messe am späten Nachmittag, wurde Sr. Lucida in Barbalha beigesetzt.

Möge sie nun in der himmlischen Heimat die Anschauung des wahren Lichtes erfahren und ewige Glückseligkeit erlangen von der Quelle des Lebens und der Liebe des dreifaltigen Gottes.

Wir empfehlen unsere liebe Schwester Ihren Gebeten.

Priorin und Kommunität vom Priorat Olinda